Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Akzént

Ausgabe 2, April 2005

THEMA

Das Aschermittwochmähli 4

Die zünftigen Frauen zu Basel 13

«Man soll alle gänzlich abweisen ...» 16

Die Zünfte – jahrhundertelang führend in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft 17

AKZÉNT-GESPRÄCH

Das Erbe der Zünfte
Im Gespräch
mit Dieter Werthemann 8

GROSSE KLEINE WELT

Reinhardt Stumm:
Updatedown oder Computer-chinesisch 20

FEUILLETON

Die Tanzschule Fromm 21

Die Kultur-Tipps von Akzént 24

SPECIAL

Pro Senectute Basel-Stadt 27

IMPRESSUM

Akzént Basler Regiomagazin
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
E-Mail: info@akzentbasel.ch, www.akzentbasel.ch
Spenden an Pro Senectute Basel-Stadt:
PC-Konto 40-4308-3

Redaktion
Thema: Sabine Währen, Werner Ryser
Akzént-Gespräch: Werner Ryser
Feuilleton: Philipp Ryser

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 33.– pro Jahr

Produktion
Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Lithos/Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim
Auflage: 15 000 Exemplare

Fotos
Pro Senectute und Thema: Claude Giger, Basel
Abb. S. 15 oben: aus «Basler Geschichte», Christoph Merian Verlag Basel
Abb. S. 16–19: z.V.g. und Historisches Museum Basel
Tanzschule Fromm: Philipp Ryser und z.V.g.
Kultur-Tipps: z.V.g.

Liebe Leserin Lieber Leser

Im Grunde ist es gar nicht so lange her: nur etwas mehr als hundert Jahre. Bis dahin hatten die Zünfte das Sagen in unserer Stadt. Über rund sechs Jahrhunderte hinweg bestimmten sie das politische, das wirtschaftliche und damit auch das gesellschaftliche Leben. Eifersüchtig überwachten sie ihre Privilegien. Ohne sie lief nichts. Zuzüger wie etwa die Hugenotten, die als Glaubensflüchtlinge nach Basel kamen, mussten ihren Broterwerb ausserhalb der engen Zunftordnung suchen. Das war gewiss nicht einfach, bedeutete aber gleichzeitig eine Chance. Die von zünftigen Einschränkungen befreite Seidenverarbeitung, die sie aus ihrer Heimat mitbrachten, kann als Ursprung der chemischen Industrie gesehen werden, die der ganzen Region bis heute Wohlstand gebracht hat.

Im 19. Jahrhundert kam dann das Ende der Basler Zunftherrlichkeit. Die politischen Parteien übernahmen einen Teil ihrer Funktionen. Die Gewerbe- und Handelsfreiheit liess den Tüchtigen zum Schmied seines Glückes werden, ohne dass ihn die oft kleinlichen zünftigen Vorschriften behinderten.

Lesen Sie im neuen *Akzént* die Artikel von Franz Egger, Kurator am Historischen Museum, über das Werden der Zünfte und von unserem Kolumnisten, Carl Miville-Seiler, der selber aus einer Refugiantenfamilie stammt, über die «Nischenwirtschaft» jenseits der Zünfte.

Tempi passati? Mitnichten. Zünfte und Korporationen, wie die Vorstadtgesellschaften und die drei Kleinbasler Ehrengesellschaften, gibt es auch heute noch. Ihre Bräuche, der Vogel Gryff etwa oder auch der Umgang der Herrenzünfte am Aschermittwoch sind Merkpunkte im Jahresablauf und Fixpunkte im Basler Festkalender.

So ist es nur selbstverständlich, dass wir uns auch mit den Zünften in unserer modernen Zeit beschäftigen. Wir haben ein Gespräch mit Dieter Werthemann geführt, dem Meister des Fünferausschusses des Meisterbotts (was das ist, können Sie in unserem Interview nachlesen). Wir haben die E. Zunft zu Hausgenossen am Aschermittwoch begleitet. Und last but not least befassen wir uns mit dem Thema Frauen und Zünfte, mit dem sich, scheint es, die mittelalterlichen Handwerker weniger schwer taten als ihre modernen Nachfolger.

Zusammen mit der Kolumne von Reinhardt Stumm und unseren Kultur-Tipps halten Sie ein Heft in den Händen, das wir mit grosser Freude produziert haben. Wir hoffen dass Ihnen die Lektüre Spass macht.

Herzlichst
Ihre Akzént-Redaktion